

Sorge ausgeräumt

BAU Hirche: Kein Problem mit Kongsnæs

BERLINER VORSTADT | Oberbürgermeister Jann Jakobs zeigte sich „erfreut“ über einen Brief des Präsidenten der Deutschen Unesco-Kommission, Walter Hirche. Alle Sorgen, dass durch den Wiederaufbau der historischen Matrosenstation Kongsnæs an der Schwanenallee der Welt-erbe-Status Potsdams gefährdet sein könnte, seien seit einem Vor-Ort-Termin ausgeräumt, schreibt Hirche.

Der deutsche Unesco-Präsident hatte sich vom Baubeigeordneten Matthias Klipp, der Denkmalschutzbehörde und dem Investor Michael Linkersdorff an Ort und Stelle die Baupläne für die Wiederrichtung der Ventehalle erläutern lassen. Dabei sei ihm die „begrenzte Dimension“ des Projekts deutlich geworden, teilte Hirche mit – die Pläne hätten hingegen noch „Raum zur Spekulation“ gelassen. Die Stadtverwaltung habe ihm versichert, dass in der Ventehalle Gastronomie nur

in dem Rahmen möglich sein werde, den die historischen Fundamente hergäben – also 60 Plätze im Innenraum, 32 auf der umlaufenden Veranda und 30 Außenplätze. Im Zusammenhang mit entsprechenden Auflagen für Sanitäreinrichtungen und Parkplätze sei somit ein Sanktionsgerüst für befürchtete Verstöße gegeben, lobte Hirche. Die Dimensionen des Küchenanbaus blieben zwar „ein Diskussionspunkt“, so der Unesco-Präsident, die Größe des alten Bootshauses werde aber immerhin unterschritten.

Nach dem Vor-Ort-Termin hatte Hirche zwar einen Brief an die Stadt angekündigt, war aber dann offenkundig abgetaucht: Wochenlang war der Unesco-Präsident weder für die Presse noch für die Stadt zu erreichen. Mit dem Brief beendete er nun die Spekulationen und Deutungen um sein anhaltendes Schweigen zu Kongsnæs. *bos*